



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 148 (1937)

478 (16.10.1937) Ausgabe B

[urn:nbn:de:bsz:mh40-395235](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-395235)

Neue Mannheimer Zeitung

Verlagsadresse: 23. 10. 1937. 7. Ausgabe. 1.50 RM. im Monat. 7 Ausgaben. + 20 Sp. Trägerlagen.

Mannheimer General-Anzeiger

Berlin, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R. 1, 4-6. Fernsprecher: Sammelnummer 2495; Postfach-Nr. 17590 - Drahtanschrift: Remajett Mannheim

Anzeigenpreise: 25 mm breite Zeilenmeterzeit 10 Pfennig, 75 mm breite Zeilenmeterzeit 20 Pfennig. Für Familien- und Kleinanzeigen ermäßigte Grundpreise. Kleinanzeigen gelten für die Anzeigen-Preiskategorie Nr. 2. Bei Sonderabzügen oder bei anderen besonderen Umständen, zu besonderen Festen und für fernmündlich erteilte Aufträge, Geschlossen Mannheim.

Ausgabe 1.50 RM. im Monat. 7 Ausgaben. + 20 Sp. Trägerlagen.

Samstag, 16. Oktober 1937

148. Jahrg. - Nr. 478/479

Englands Außenminister über die Weltlage

Eine Teils-Teils-Rede diplomatischer Vorsicht

„Zwischen Nichteinmischung und Gleichgültigkeit bei Gefährdung englischer Interessen ist ein Unterschied“ - Eden glaubt immer noch an den Völkerbund - Betonung der Friedfertigkeit - Lob der englischen Aufrüstung

London, 15. Oktober.
Außenminister Eden sprach am Freitag in London, dem Wahlkreis South Devon, zunächst über die spanische Frage. Die Ereignisse des letzten Jahres hätten England nicht dazu gebracht, das Urteil zu ändern, wonach Einmischung ein Fehler von Seiten derjenigen sei, die intervenieren. Die Geschichte zeige, daß Entscheidungen, die man im Innern eines Landes mit ausländischer Hilfe herbeigeführt habe, nicht von Dauer seien. Jedes Land müsse und wolle seine eigenen Angelegenheiten selbst erledigen. England habe die Nichteinmischungspolitik dem Weltfrieden und dem Wohlstand des Völkerbundes.

Zudem müsse es klar zu unterscheiden zwischen Nichteinmischung und Gleichgültigkeit. Gleichgültigkeit sei man nicht gleichgültig gegenüber der Aufrechterhaltung der geschiedenen Unverschiedenheit Spaniens und nicht gleichgültig gegenüber der Außenpolitik irgendeiner anderen spanischen Regierung. Außerdem müsse klar unterscheiden werden zwischen dem Begriff Nichteinmischung als rein spanischer Angelegenheit und der Nichteinmischung, in der viele britische Interessen auf dem Spiel ständen.

Das Vorkommen im Mittelmeer sei ein Beispiel für letzteres. Die Maßnahmen von Japan hätten sich als wirksam erwiesen. Das Vorkommen auf hoher See sei ebenfalls ein Beispiel.

Eden kam dann auf den englisch-französischen Streit in Rom und auf die italienische Antwort zu sprechen. Er wolle nicht verheimlichen, daß man entschlossen diese Antwort bedauere. Frühere Erfahrungen hätten nämlich gezeigt, daß es schwer sei, im Nichteinmischungsausschuß in diesen Fragen Fortschritte zu machen, und entschlossen sei man sich darüber im Klaren, daß, wenn nicht sehr schnell Fortschritte gemacht werden, die Lage, um die Worte Chamberlain zu benutzen, England nachteilig betreffen könnte.

Weder die französische noch die britische Regierung hätten aber einen Zusammenbruch gewünscht, der, genau genommen, einen Zusammenbruch des Völkerbundes bedeute. So sei man übereingekommen, die Angelegenheit dem Ausschuss zu überweisen, der am Sonntag zusammenstehe.

Das volle Selbstverständnis nicht heissen, daß die beiden Regierungen bereit seien, Beschleunigungstaktiken anzunehmen. Wenn sich aber der Ausschuss unwirksam erweise, werde man sich zu weiteren Maßnahmen bereit machen, wenn es sich um den Ernst der Lage, vor dem man sich befindet, in der Welt handeln. Ein Kennzeichen der österreichischen Lage sei die erklärte Einmischung, eine Verherrlichung von Vertragsbrüchen (1). Unter solchen Umständen könne sich niemand beschweren, wenn die bei ihrer Verantwortung gegenüber Europa gestanden seien, die Schuld verweigern. Er, Eden, wolle schließlich eine Nation nicht kritisieren, die unter solchen Umständen sich genötigt sehe, sich ihre Unabhängigkeit zurückzunehmen.

Satz im fernsten Osten
Übergehend, betonte Eden, daß man auf der Konferenz von Davao gern mit denjenigen zusammenarbeite, die zur Konferenz kamen, um dort im Geiste der Erklärung Roosevelt's zusammenzuarbeiten. Das sei auch der Welt England.

Eden befahte sich dann mit den Beziehungen zu Frankreich, in denen ein sehr beachtenswertes Wandel eingetreten sei gegenüber 1935. Es behänden nicht nur gemeinsame Interessen und Ziele, sondern die beiden großen Demokratien Europas verständen mehr und mehr, daß sie die Träger einer großen Tradition seien, und diese Tradition wert sei, behütet zu werden. Auch die Vereinigten Staaten seien sich dessen bewußt. Mehr als einmal sei in England gesagt worden, daß man nichts mit dem Regierungsformen ausländischer Staaten zu tun haben wolle. Das sei wahr und werde solange wahr bleiben, als dies ein allgemeiner Brauch sei, und solange die ausländischen Staaten diesen Brauch einhalten. Eine solche Duldsamkeit müsse allgemein sein.

Wie man englischerseits nicht alle Staaten in Europa zu Demokratien machen wolle, so sollten die anderen auch nicht verlangen, alle Staaten in Europa, sei es zu Diktaturen oder zu Kommunisten, zu machen.

Nur auf dieser Grundlage könne und wolle eine breite Zusammenarbeit zwischen den Nationen, unabhängig von ihren Regierungsformen, aufbauen. England bleibe eine freie Demokratie, und es, Eden, würde es für unmöglich halten, seine An-

staltung vom englischen Volk mit irgendeiner anderen Regierungsform in Einklang zu bringen. Eden konnte sich in diesem Zusammenhang einen Seitenblick auf die autoritären Staaten nicht verhehlen, indem er sagte, die Regierungsform sei so sehr ein Teil des englischen Lebens, daß man englischerseits die Ergebnisse zu diesem Regime weder durch Massenparaden noch durch die Kleidung zur Schau trage. (1) Wenn man aber das Regime beibehalte, so müsse man englischerseits auch beweisen, daß man zu den gleichen Dingen bereit sei wie die Befürworter anderer politischer Glaubensbekenntnisse. Das sei ein sehr wichtiger Teil jenes Preises, den man englischerseits für den Frieden bezahlen müsse. Aus diesem Grunde begrüße er herzlich den Fortschritt, den die englische Aufrüstung mache, und noch mehr die Erklärung Chamberlains, daß dieser Fortschritt noch beschleunigt werden soll. Man könne die Notwendigkeit für ein solches Vorgehen. Auch begrüße er die kürzlich von der englischen Gewerkschaftsführung auf der Konferenz erhaltene Zustimmung gegenüber der englischen Aufrüstung. Das helfe einen Beitrag für den Frieden dar. — Eden verwarf sich außerdem gegen gewisse außenpolitische Anschauungen.

Siehe! komme der Völkerbund, an den er glaube.
Eden sei aber weitläufig, daß die Tatsachen zu verheimlichen. Die Mitglieder des Völkerbundes seien keine unbefähigten Passanten. Sie müßten die Rollen jeder Nation in Rechnung ziehen, die sie unternehmen könnten. Sie seien sich voll im Klaren über die Lage, in wie sie sie darstelle, wie auch über die letzten Sätze am 23. September, denen aber, die den Völkerbund umwerfen wollten, und Regelungen

mit Nichtmitgliedsstaaten wünschten, wolle er sagen, daß er niemals darüber im Klaren gewesen sei, was dieser Ratsschlag in Anbetracht der Tatsachen wirklich sagen wolle. Er wünsche wie jedermann, daß Unstimmigkeiten mit Deutschland und Italien aber mit irgendeinem andern Lande behoben würden.

Das dürfte nicht die Lage, wenn man verusche, sie in einer Richtung zu verbessern, zu ungunsten einer anderen Richtung verändert werden. Sonst würde letzten Endes der Stand nicht besser sein, ja vielleicht sogar schlimmer als vorher. Er habe schon oft in öffentlichen Reden gesagt, daß die britische Regierung nicht die Absicht habe, ausschließliche Freundschaften mit anderen Ländern zu pflegen. Und daß sie nicht eine Politik pflegen könne, die den einen einbüßte, den anderen aber ausschließen müsse. Die britische Regierung wüßte nicht, irgendein Land zu kollieren oder aber mit einem Ball von Feinden zu umgeben. Sie wünsche auch nicht, irgendeinem Lande gegenüber eine Doppelpolitik zu treiben. Englischerseits habe man alles getan und werde es auch weiterhin tun, um zu verhindern, daß irgendein Land isoliert werde, sondern daß die öffentlichen Unstimmigkeiten so beseitigt würden, daß sie den Weg ebnet für ein anfassendes Zusammenkommen.

Niemand könne sich allerdings die Befürchtung hinsichtlich der angeblich internationalen Lage verheimlichen.

Wiele seien davon überzeugt, daß die verheißene Unstimmigkeit der Lage einer Schwächung der Autorität des Völkerbundes zu verdanken sei. Das sei eine Tatsache. Man lebe in einer häßlichen Zeit, er

Eden sei überzeugt, daß man in all diesem Wirrwarr weiter so fort wie nur möglich ausdauern müsse. Mit nationaler Einheit könne man und werde man aber englischerseits zum Erfolge gelangen.

Flauer Eindruck in der Londoner Presse

(Zusammenfassung der R.M.Z.)

+ London, 16. Oktober.

In der Londoner Morgenpresse wird teilweise die Rede Eden's über außenpolitische Fragen besprochen; meist wird die Rede gleich mit der heutigen Eröffnung des Nichteinmischungsausschusses in Zusammenhang gebracht.

Besonderen Eindruck legt der „Daily Telegraph“ zunächst auf die Unterbrechung, die Eden zwischen Nichteinmischungspolitik und seiner Vertretung britischer Interessen gemacht habe. Das Blatt wendet sich dann den Möglichkeiten der Arbeit des Nichteinmischungsausschusses zu. Ebenfalls stellt sich ein, wie das Blatt sagt, dabei zusammenfassend, daß sie sich auf das beschränke, was getan werden könne, nicht Unmögliches zu erreichen suche und auch nicht gerade die Kontroversen zu provozieren suche, die England zu vermeiden wünsche.

„Daily Mail“ meint, daß die englische Nation der Unterbrechung, die Eden zwischen Nichteinmischung und englischer Interessenpolitik gemacht habe, zustimmen müsse. Aber, so sagt das Blatt hinaus,

die Nation ermittle, daß die Regierung ihr beherzigt sei, um die Situation zu entspannen.

Das Labour-Blatt „Daily Herald“ nennt die gezeigte Rede Eden's die Schwäche, die er in seiner ganzen Laufbahn gehalten habe. Selbst im Falle einer Krise wolle die britische Regierung nicht tun, sondern sich darauf beschränken, eine eventuelle Aktion Frankreichs nicht zu kritisieren.

Der Führer vor den alten Kämpfern in Koburg

Die Feier der 15. Wiederkehr des denkwürdigen „Deutschen Tages“

Lob, Koburg, 15. Oktober.

Der Führer traf am Freitagmorgen zur Teilnahme an der großen Feier am 15. Wiederkehr des denkwürdigen „Deutschen Tages“ in Koburg ein.

Der Erinnerungstag der Alten Garde der NSDAP, der höchsten Träger des Koburg-Abzeichens, erhielt dadurch seine höchste Würde.

Mit dem Führer kamen SS-Brigadeführer Julius Schaub und SS-Oberführer Ulrich Graf, die schon vor 15 Jahren an der Seite des Führers am „Deutschen Tag“ in Koburg teilgenommen hatten. Auf dem Bahnhof wurde der Führer vom Vizeleiter des Gau's Oberstführer Otmart Wächter, dem heutigen Gauleiter von Pommern und früheren nationalsozialistischen Vorkämpfer in Koburg, Schwabach, und den führenden Persönlichkeiten des Gau's erwartet. Die Männer der Alten Garde berichteten dem Führer an diesem hohen Gedächtnistag der Partei einen begeisterten Empfang.

Auf dem mit Tönen und Orchester reich geschmückten Marktplatz von Koburg waren am Freitagmorgen die Träger des Koburger Abzeichens, die Mitglieder der Koburger Alten Garde und die Mitglieder der Wehrmacht aus dem Kreis Koburg zum Erinnerungstreffen erschienen. Zahlreiche Fahnen und die Bewehrung um den Marktplatz, an dessen einer Seite eine Tribüne errichtet war.

Gegen 10 Uhr erschien, von einem Orchester begleitet, der Führer. Er schritt die Reihen der Träger des Koburg-Abzeichens ab, die zur 15. Wiederkehr des großen Tages aus allen deutschen Gaues herbeigeeilt waren, um diesen Tag in alter Kameradschaft zu begehen.

Vizeleiter Wächter meldete dem Führer 100 Träger des Koburger Abzeichens und 1000 Männer der Alten Garde. Die Träger des Koburger Abzeichens sind zum Teil in Erinnerung des Tages von 1922 im Braunschweig jedes Kampfbildnis erschienen. Dann wandte sich der Gauleiter in einer Ansprache an den Führer. Vor 15 Jahren, so sagte er unter anderem, sind Sie, mein Führer, an der Spitze Ihrer Heldenkämpfer zum erstenmal in Koburg eingezogen. Geballe hätte drängen sich damals Helden und Ihren Männern entgegen. Diese Helden mußten damals aufgebracht werden und es wurden aufgebracht. Dieser Tag wurde bedeutungsvoll über die Stadt und über den

Gau hinaus. Ganz Deutschland begriff, daß nicht nur eine Idee hand, sondern auch der Wille, die vollen Ausdruck, wenn nötig mit Gewalt, aus dem deutschen Land hinauszuweisen. Die Helden, die die Bevölkerung heute der Alten Garde zuteil werden

„Die Gewalt der Vernunft gegen die Demokratie der Gewalt“

Der Führer ruft die Erinnerung an die Koburger Kampftage zurück

Nun ergiff der Führer das Wort. In packender Weise wies er vor den alten Kampfbildern auf die geschichtliche Bedeutung des Tages von Koburg hin, und rief die Erinnerung zurück an jene Stunden vor 15 Jahren, in denen er mit den Kampfbildern seiner SA diese Stadt eroberte. Der Führer sprach zu den Männern, die in jenen Oktobertagen des Jahres 1922 an seiner Seite marschierten, über den tiefsten Sinn des Kampfes, der damals mit der Faust geführt werden mußte, um den Terror des roten Gegners niederzubrechen: „Unter Reizung liegt demal: Wenn ihr und nicht freiwillig reden lassen wollt, dann werden wir euch mit Gewalt dazu bringen!“

„Zwei Tage hat dieser Kampf der Vernunft gegen die Demokratie der Gewalt gedauert“, so rief der Führer unter dem begeisterten Jubel seiner Helden an, „und nach zwei Tagen hat diese Vernunft, getragen durch den Willen der Tausende deutscher Männer den Sieg davongetragen!“ So wurde der Kampf um diese Stadt zum Werklein in der Entlohnung unserer Bewegung. Nach diesen Reizen haben wir im ganzen Reich der nationalsozialistischen Idee die Bahn freigeschlagen und Deutschland erobert.“

In eindringlichen Worten schilderte der Führer den damaligen Wandel, der sich in den 15 Jahren leider in Deutschland vollzogen habe und bezeichnend stimmte die 1000 auf dem alten Koburger Marktplatz seinen Worten zu als er erklärte: „Wandeln Sie mit uns, unser Erfolg und damit dieser Wandel in Deutschland hat nur der Weisheit und der inneren Einheit unserer Völker zuzuschreiben, für die wir damals gekämpft haben.“

Es hat sich nur über ein Wunder vollzogen, in Wirklichkeit ist die heutige Situation Deutschlands nur der gerechte Lohn für unsere Schwere Kampf um die innere Umstellung unserer Völker.

Sie alle, so rief der Führer den Marktplatzbewohnern von Koburg zu, können glücklich und stolz sein, daß sie damals ihren mitkämpften bei der Eroberung dieser Stadt.

Sie können von Glück sagen, daß sie zu mir standen in einer Zeit, in der der Nationalsozialismus noch als eine unerforschte, ja oft verachtete Ideologie galt und trotzdem begann, Deutschland und das deutsche Volk zu erobern.

Für mich selbst, so sagte der Führer mit bewegten Worten fort, bedeutet die Erinnerung an diesen Tag unendlich viel.

Nach einem so gemächlichen Mark, wie ich ihn bis heute zurücklassen durfte, ist es natürlich, daß man manches Mal einen Augenblick Absicht und wieder zurückblickt auf jene ruhige Zeit aus fernem Kampfe, dann steht man erst und alle erreicht wurde, wie hart wir heute sind und wie schön es heute ist, in Deutschland zu leben.“ (Begeisterter Jubel der Menge.)

In seinen weitesten von tiefer Zustimmung immer wieder unterbrochenen Ausführungen legte der Führer dar, warum der Kampf der nationalsozialistischen Bewegung in den vergangenen 15 Jahren den kommenden Generationen das beste Beispiel für die Lösung ihrer Aufgaben gebe. Unter den Daten, die man immer einmal der deutschen Jugend als bemerkenswerten Ereignisse in der Geschichte erzählen werde, werden sich auch die

Heften Kapseln... die bis ins kleinste den Dingen nachgegangen wurde...

Schulung des Jungarbeiternachwuchses

Zur feierlichen Eröffnung der westfälischen Vortragsreihe des Bundes... Die 33 eröffnet die Vortragsreihe bei Daimler-Benz

Neue Kurse in der Mütterchule

1. Abendkurs über Erziehungsfragen mit Beispielen... 2. Nachmittagskurs im Nähen

Im Rahmen der Gaukulturwoche

„Der Weg der deutschen Baukunst“

Ein Vortrag von Professor Schmitthenner-Stuttgart

Mit großem Freimuth und einer unbedingten Ehrlichkeit gegenüber den kulturellen Fragen der Gegenwart...

Die Baukunst als religiöse Weltanschauung... als die ästhetische Niederschlag der menschlichen Seelenwelt...

Die Arbeitstagung der badischen Presse: „Nur ein Idealist kann sich als Zeitungsmann betätigen“

Der Leiter des AdB, Hauptmann a. D. Weiß und Stabsleiter Niehardt sprachen in der gemeinsamen Rundgebung der Verleger und Schriftleiter

Bad. Baden-Baden, 15. Oktober. Im Rahmen der Arbeitstagung der badischen Presse folgte am Donnerstagmorgen um 17 Uhr im prächtig und festlich geschmückten großen Bühnenaal des Kurhauses die gemeinsame Rundgebung der badischen Verleger und Schriftleiter.

Die wurde mit musikalischen Darbietungen eingeleitet, worauf der Vertrauensmann der Reichspressekammer im Gau Baden, Hr. Emil Mann, die Verlegerkammer und insbesondere auch die Schriftleiter, unter denen man die Vertreter der Partei und ihrer Gliederungen, wie auch von Staat und Stadtverwaltung bemerkte, auf die Verleger bedachte.

Hauptmann a. D. Weiß, der Wort. Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, in dieser Rundgebung sprechen zu können, die ein Beweis dafür sei, daß die deutsche Presse auf dem besten Wege sei, ein Faktor von Rang und Bedeutung zu werden, der nicht nur in seiner Bedeutung vom deutschen Volk geschätzt werde, sondern auch außerhalb der deutschen Grenze Beachtung finde.

Stabsleiter, Hr. Rolf Niehardt Berlin. Er führte in großen Zügen die Aufgaben der Reichspressekammer auseinander, die sich zur

Pflicht gemacht habe, die Gemeinschaft aller Presse-schaffenden sinnlos durchzuführen, indem sie den Presseleuten die persönlichen und sachlichen Voraussetzungen gibt, die Partei und Staat auf Grund der nationalsozialistischen Weltanschauung von ihnen verlangen muß.

Die Parteipresse der Kampfbildung habe der gesamten deutschen Presse das beste Beispiel für die einseitige Richtung gegeben. Sie muß mit dem einheitlichen Willen und der unbedingten Eingabe an die Idee erfüllt sein.

Der Führer — so schloß Niehardt, habe das Gewicht der neuen Zeit erhalten — die deutsche Presse habe die Aufgabe, diese Dinge getreulich nachzuziehen, um damit für die Zukunft ein lebendiges Denkmal zu schaffen.

Am Abend wohnten die Teilnehmer an der ersten Tagung der Reichspressekammer im Gau Baden an der Einladung der Bäder- und Kurverwaltung der Heilanstalt „Sturm“ von Stabsleiter im Städtischen Theater bei.

Bergehen gegen die Nürnberger Gesetze

Der Führer, 15. Okt. Wegen Bergens gegen § 1 und 5 des Gesetzes zum Schutz des deutschen Blutes und der deutschen Ehre vom 16. September 1935 hatte sich heute vor der 3. Reichsrichter Strafkammer die 24-jährige alte Ehefrau Frieda Weta H. aus Mannheim, zuletzt wohnhaft in Baden-Baden, in verantwortlicher Weise begangen.

Der goldene Kranz

Der goldene Kranz... hat die bei seiner Mannheimer Verleihung in der Jungenerkennung von Hans Becker ermittelten Erfolge bei Publikum und Presse und ist in jeder Hinsicht ein echtes, aktives Zeugnis für die deutsche Jugend.

Blau der Wehrmacht

Blau der Wehrmacht... hat die bei seiner Mannheimer Verleihung in der Jungenerkennung von Hans Becker ermittelten Erfolge bei Publikum und Presse und ist in jeder Hinsicht ein echtes, aktives Zeugnis für die deutsche Jugend.

Seebstfeier der Mannheimer Liederkammer

Seebstfeier der Mannheimer Liederkammer... am Sonntag, dem 16. Oktober, wird für die 100-jährige Gaukulturwoche als „Feierabend der Schaffenden“ jeden Gau-Volk-

ten mit einem deutschblütigen Mädchen in seiner Wohnung in Baden-Baden nachigte. Bestreuer wurde wegen Kaffeehandels zu einem Jahr sechs Monaten Zuchthaus verurteilt.

ein deutschblütiges Mädchen als Gefährtin beschützt, dieses auch in die nächste Gesundheitskur aufzunehmen.

Wegen Kaffeehandels hatte sich vor dem hiesigen Jugendgericht der 17-jährige alte Jude aus Oppenheim aus Hamburg zu verantworten.

Nicht einen x-beliebigen sondern den für Sie passenden... Dippel Nachf. K. Meiner

Wegen Kaffeehandels hatte sich vor dem hiesigen Jugendgericht der 17-jährige alte Jude aus Oppenheim aus Hamburg zu verantworten.

Bürgerliche Verleumdungen vor der Jugendkammer

Wegen fälschlicher Verleumdungen, begangen an vierjährigen Mädchen, verurteilte die Reichsrichter Jugendkammer den Angeklagten Kurt Schlegel aus Karlsruhe zu einem Jahr Gefängnis.

Ein Vorbild der Pflichterfüllung... des Winterhilfswerkes.

Der goldene Kranz... hat die bei seiner Mannheimer Verleihung in der Jungenerkennung von Hans Becker ermittelten Erfolge bei Publikum und Presse und ist in jeder Hinsicht ein echtes, aktives Zeugnis für die deutsche Jugend.

Blau der Wehrmacht... hat die bei seiner Mannheimer Verleihung in der Jungenerkennung von Hans Becker ermittelten Erfolge bei Publikum und Presse und ist in jeder Hinsicht ein echtes, aktives Zeugnis für die deutsche Jugend.

Seebstfeier der Mannheimer Liederkammer... am Sonntag, dem 16. Oktober, wird für die 100-jährige Gaukulturwoche als „Feierabend der Schaffenden“ jeden Gau-Volk-

Der goldene Kranz... hat die bei seiner Mannheimer Verleihung in der Jungenerkennung von Hans Becker ermittelten Erfolge bei Publikum und Presse und ist in jeder Hinsicht ein echtes, aktives Zeugnis für die deutsche Jugend.

Blau der Wehrmacht... hat die bei seiner Mannheimer Verleihung in der Jungenerkennung von Hans Becker ermittelten Erfolge bei Publikum und Presse und ist in jeder Hinsicht ein echtes, aktives Zeugnis für die deutsche Jugend.

Seebstfeier der Mannheimer Liederkammer... am Sonntag, dem 16. Oktober, wird für die 100-jährige Gaukulturwoche als „Feierabend der Schaffenden“ jeden Gau-Volk-

Der goldene Kranz... hat die bei seiner Mannheimer Verleihung in der Jungenerkennung von Hans Becker ermittelten Erfolge bei Publikum und Presse und ist in jeder Hinsicht ein echtes, aktives Zeugnis für die deutsche Jugend.

Blau der Wehrmacht... hat die bei seiner Mannheimer Verleihung in der Jungenerkennung von Hans Becker ermittelten Erfolge bei Publikum und Presse und ist in jeder Hinsicht ein echtes, aktives Zeugnis für die deutsche Jugend.

Seebstfeier der Mannheimer Liederkammer... am Sonntag, dem 16. Oktober, wird für die 100-jährige Gaukulturwoche als „Feierabend der Schaffenden“ jeden Gau-Volk-

Der goldene Kranz... hat die bei seiner Mannheimer Verleihung in der Jungenerkennung von Hans Becker ermittelten Erfolge bei Publikum und Presse und ist in jeder Hinsicht ein echtes, aktives Zeugnis für die deutsche Jugend.

Blau der Wehrmacht... hat die bei seiner Mannheimer Verleihung in der Jungenerkennung von Hans Becker ermittelten Erfolge bei Publikum und Presse und ist in jeder Hinsicht ein echtes, aktives Zeugnis für die deutsche Jugend.

Seebstfeier der Mannheimer Liederkammer... am Sonntag, dem 16. Oktober, wird für die 100-jährige Gaukulturwoche als „Feierabend der Schaffenden“ jeden Gau-Volk-

Besser sehen - besser hören mit TUNGSRAM D Lampen Radioröhren

Die Unterhaltungsseite der „N.M.Z.“

Nach 18 Jahren entlarvt

Katze deckt einen Mord auf

Der vergifelte Zettel im alten Faß

In Tucson (USA) findet gegenwärtig ein Prozess statt, der infolge seiner ungewöhnlichen Umstände in der amerikanischen Öffentlichkeit größtes Interesse erregt. Zur Sache hat eine Blätter, die sich vor 18 Jahren abgespielt hat, die jetzt erst mit Hilfe einer Katze aufgeklärt werden konnte.

Kürzlich verhaftete der Sheriff Wainmore in Tucson im Staate Arizona (USA) den reichen und sehr geschätzten Grundbesitzer G. Farnham wegen eines Mordes. Aus der Anklageerzählung ging hervor, daß vor achtzehn Jahren Farnham in einem in der Nähe von Tucson gelegenen Walde den jungen Bergmann Horace Judge tot aufgefunden hatte. Der Polizeierst aus dem Ort war damals das Gutachten ab, daß Judge ermordet worden wäre. Der unbekannte Täter sollte ihn mit einem Schrotgewehr erschossen und die Leiche im Gebüsch versteckt, nachdem sie bereits erdolcht war, ein Zeichen, daß der Mörder einige Stunden nach dem Tode neuerlich an den Totort kam und alle Spuren vernichtete. Das war im Februar 1913 geschehen.

Nach mehrmonatigen Suchen verhaftete der Sheriff einen gewissen Davison, von dem man zu wissen glaubte, daß er Judge nicht gut gekannt war. Zudem schien sich das Haus Davisons nur zwei Stunden Schritte von dem Gebüsch entfernt, in dem man den Toten gefunden hatte. Davison blieb mehrere Monate in Untersuchungshaft, mußte aber dann freigelassen werden, da er ein Alibi erbringen konnte.

Der ermordete Judge war mit einem hübschen Mädchen, Cecily Glad, verlobt gewesen. Ein Jahr nach dem Mord heiratete Farnham ein Mädchen namens Cecily Glad, und man

vergibt dem toten Judge und dem Mord. Dieser Tage aber verhaftete der Sheriff den ahnungslosen Farnham und 24 Stunden später legte der Vorsitzende der Jury dem Gericht die Beweise für die Schuld Farnhams vor.

Davison, der seinerzeit des Mordes verdächtig gewesen war, hatte im April dieses Jahres sein Haus umbauen lassen und dabei im Keller, in einem alten Faß, das einer Katze als Lager gedient hatte, einen vergifteten Zettel gefunden. Auf dem stand mit Bleistift: „Farnham hat mich angesetzt und läßt mich verbluten. Alles wegen Cecily, meiner Frau. Ich kann nicht fort von hier und fühle, daß ich sterben muß. Ich weiß, daß Farnham zurückkommen wird, um alle Spuren zu verwischen. Ich habe die Katze Davison an mich gelockt und binde ihr diesen Zettel um. Wer ihn findet, soll ihn um Gottes willen sofort dem Sheriff geben. Ich kann nicht mehr. Horace Judge.“

Die Katze, der der umgebundene Zettel wahrscheinlich unangenehm war, lief auf ihr Lager und brachte dort das Dokument ab. Hier blieb es achtzehn Jahre lang unberührt liegen. Jetzt erst fand es Davison und brachte es sofort dem Sheriff, der in einem alten Faß noch Schrotkugeln gefunden entdeckte. Die Sachverständigen gaben ihr Gutachten ab, daß der Zettel wirklich von Judge geschrieben war, und unter der Last der Beweise sprach Farnham zu. Seine Frau, Cecily, war bereits 1898 gestorben, so blieb ihr das anlebende Bewußtsein erspart, mit dem Mörder ihres ersten Bräutigams verheiratet gewesen zu sein.

Frecher Keel

Er hatte mich, wie's oft im Leben geht, mit lauem Glanz betrogen und verlockt. Als Frau, die fest auf ihren Hüften steht, verließ ich im Anfang mich zu lassen. Dann formten sich auf neu erkämpfter Bahn, Erfahrung, Mitternachts Schweiß und Gestalt zu einem herabstreichenden Mann: Ich hätte die ganze Welt mit von der Seele. Das war's, das ich. Ich hatte großes Glück wie meine Konkurrenten mit Beweisen. In selbst im Konflikt wurde mein Gesicht ein Scherz ersten Ranges angegriffen. Und immer wieder, daß im Grunde schief das eine Bild und längst verblasen Tönen. Da kam von ihm denn eines Tages ein Brief: Ich habe ihn mit Hühnern und mit Sagen. Er schrieb, es sei doch einwendfrei und klar, daß er durch all sein Werben und sein Viechen die Reifezeit des Erfolges war, — das ohne ihn hätte ich so nicht geschrieben. Ein diesem Grunde nun demnach er, — im Anwalt sei mit ihm des gleichen Sinnes, — sei Abfertigung verlangte er noch mehr, — die Hälfte meines ganzen Vermögens! Puck.

Die Schulkasse Seiner Majestät

Der Schulinspektor des Königs Peter. Belgien im Oktober. König Peter hat bisher niemals den Begriff des „Schulinspektors“, der in jedem Knabenleben eine Rolle spielt, kennen gelernt. Wie sehr der junge König unter dieser Vereinerung leidet, zeigt der Schulbrief zu seinem 14. Geburtstag, der den König nach Schulkameraden enthielt. Man sammelte über diese Briefe im Hof der drei Regenten, die für König Peter die Staatsgeschäfte führen, ebenfalls

die Stürze. Könige man es verantworten, den zukünftigen Herrscher mit anderen Jungen seines Alters zusammenzubringen, die ganz andere Interessen haben und viel sorgloser dahinkommen dürfen als ein König? Peter fand bei seinem persönlichen eine warme Fürsprecherin in seiner Großmutter, der Königin Maria, die sich lebhaft für die Bemittlung der Bitte einsetzte. Und so entschied der Rat der Regenten denn auch, daß König Peter zu seinem 14. Geburtstag eine Anzahl Schulkameraden bekommen solle.

Selbstverständlich hat diese Aufgabe in Jugoslawien großen Widerstand gefunden. Welcher 14jährige Junge hätte nicht Schulkameraden seiner Majestät werden wollen? Die Klasse des Königs sollte so zusammengestellt werden, daß alle Volksschichten darin vertreten sind. Die einzigen Vorbedingungen für die Teilnahme am Unterricht im Schloß zu Belgrad waren Intelligenz, sportliche Eignung und ein guter Charakter. In Tausenden meldeten sich aus allen Teilen des Landes die Jungen, viele wurden von ihren Eltern oder ihren Lehrern empfohlen. Man zog 100 Knaben im Alter von 14 Jahren in die engere Wahl und überließ die Entscheidung, sich aus ihnen 14 Schulkameraden auszuwählen, dem jungen König selbst. Ein wenig verlegen stand der junge Regent vor der Knabenliste, dann brach er ganz instinktiv den Bierglocken, die in Zukunft mit ihm gemeinlich unterrichtet werden, die Hand. Der eine ist ein reicher Kaufmannsohn, der andere der Sohn eines Schneiders, der dritte der Sohn eines Lehrers — kurz, es ist ein kleiner Querschnitt durch das Volk, wenn man die „Königliche Klasse“ betrachtet.

Abstoßende Rolle

Im Leipziger Stadttheater gelang dies, und zwar im Winter 1914/15. Man gab Schillers „Wilhelm Tell“. Während der zweiten Pause sammelten die in dem Stück aufzuführenden schillernden Schauspieler in ähnlichen Zusammenkünften des Theaters für das Winterstückwerk.

BILDER VOM TAGE



Die Gärung in Palästina. Eine Sammelversammlung der Araber Palästina für den Weltkongress in Oudde in einer Moschee. (Köln, Sonder-Nr.)



Die größte Hängebrücke Skandinaviens eingeweiht. Im Hofland, der 150 Kilometer von der Stadt Bergen im Westen Norwegens liegt, wurde die größte Hängebrücke Skandinaviens durch den Bergingen Tief den Norwegern eingeweiht. (Oslo, Sonder-Nr.)



Das war Lenin's letzter Mann, den man nach sein Schicksal erhell hat. Der Volkskommissar für Unterricht, Bulganin, der als Freund der Sozialisten, der Wilm Debus, soll, ist abgesetzt worden. (Moskau, Sonder-Nr.)



Pelen ehrt seinen Nationalhelden. Am 10. Geburtstag des Märtyrers Wilhelm Tell in dem Museum der Schweiz, Bern, eine Gedenksitzung. (Bern, Sonder-Nr.)

Berliner Brief

24. Oktober — Das hellende Berlin — An der Seite von Renate — Der Kampf des Großen Kurfürsten. Berlin, im Oktober.

Die ständigen Gerüchte Berlins sind die Hammer und Ähre. Wie im Traum sehen wir eine Götterwelt wieder auf und an ihrer Stelle man eine neue Welt erbauen zu sehen. Man führt die Volkshaus und best möglich dort, wo eben ein langweiliges Bürgerhaus stand, ein neues großes Freihaus, an dessen Nordseite ist das Modell eines Neubaus erhebt. Das ist die neue Höhe der Erneuerung der Reichshaus, die von der Wilhelmstraße aus einen Anbau erhält, der die alte Höhe erreicht. Die Front des Neubaus hat 12 Meter von der Straße zurück, so daß ein großer Hof entsteht. Wir haben im neuen Berlin gelernt, Räume und Plätze zu schaffen. Man hat jedem einzelnen Platz durch Bäume und üppige Grünanlagen einen monumentalen Charakter gegeben. Jetzt ist man der Gartenbau-Kommission zu Hilfe gegangen und stellt den Hof als Hof wieder her. Berlin gewinnt dadurch an Lebensformen und Charakter, denn nicht nur Häuser, sondern auch Plätze machen Seele.

Romanen 287 24 Mark. Den besten Erfolg fanden im Monat März die überaus ansprechenden Trachtenfiguren, von denen 2 385 478 Stück 981 281 Mark ergaben.

So erfolgreich sich der Berliner zeigte, so groß war auf der anderen Seite auch die Hilfe, die den schicksalhaften Volksgenossen in den Monaten der Reichshauptstadt gebracht werden konnte. Der Gesamtumsatz der in Berlin zur Verteilung gelangten Spenden betrug in Berlin im vergangenen Winter 20 224 441 Mark. Davon kamen aus hauptstädtischen Wohnungsmittel zur Verteilung 25 887 Doppelzentner Kartoffeln, 10 448 Doppelzentner Weizen, 648 Doppelzentner Gerst, 1010 Doppelzentner Hirse, 80 022 Doppelzentner Gemüse, Gemüselieferanten und Feldfrüchte und 5788 Doppelzentner Zucker. Außerdem wurden 2 204 004 Doppelzentner Kohlen verteilt. In diesen Summen sind die Aufwendungen für das Hilfswerk „Kohle und Brot“, den Reichshauptstadt und die Lebensmittelversorgung nicht enthalten.

Am letzten Sonntag sah man Emil Jennings und die Arbeit von Siemens an einer Gullischlange essen. Die kleine Schauspielerin Hilde Hildebrand schloß den Sitzungsabend des Widdings die Gruppe ein.

Unsere Renate Kähler ist gestorben. Wir wählten schon lange um das Leben der schönen Frau, deren Aufstieg bis zum Höhepunkt und dann ein Jahr später den deutschen Film erlebte. Die Kinofreunde haben nur die Sonne auf ihrem Ankleid. Wir ändern nichts, wie immer sie in ihrem verbliebenen Leben kämpfte und litt. Unter ihrem Leben stand der ewige Frauenkörper zusammen. Die Trauerfeier ist dem, als so unermesslichen Wunderschöner Memoratorium war auch die eigenartige Abschiedsfeier, die einer großen Künstlerin bereitet wurde. Rein Gedächtnis. Der eigene Vater (einer aus anderen Feldern) laserte in grammatikalischen Worten das Bild der Dichtersinnlichkeit. Und dann waren, mehrere Jahre an einer Reihe, zwei dichterische Persönlichkeiten: Thea von Darcus und

Max Barthel. So schöne Worte wurden kaum je einer Scheidenden nachgerufen. Dichter am Rande des letzten Weges — man sollte so oft zu solcher Sendung berufen.

Im Hand des deutschen Handwerks gibt es eine Anzahl von Schöpferischen Schöpferischen Handwerker. Das Vermitteln dieser Handwerker ist eine Ehrenwürde, die zum letzten Male auf der Weltausstellung in Chicago im Jahre 1893 der Weltöffentlichkeit gezeigt wurde. Es ist der Kampf des Großen Kurfürsten. Er ist zwei Jahre lang und umfaßt 38 verschiedene Karten in der Größe von 170 mal 105 Meter. Der Bedienung bedürftige die Hilfe von zwei tüchtigen Kindern. Für das Banden des Dedels und der Seiten sind zwei Männer nötig. Der Kampf war ein Sieg von Johann Moritz von Nassau-Siegen. Statthalter des Großen Kurfürsten für Cleve, der es in Holland herstellte und

Welche Opern werden bevorzugt?

Eine aufschlußreiche Statistik. Der rührige Statistiker des deutschen Musiklebens, Prof. Wilhelm Kitzmann, gibt in der „Allgemeinen Musikzeitung“ seine Opernkritik für den Zeitraum August 1935 bis Juli 1937 bekannt. Demnach sind in ganz Deutschland insgesamt 236 Werke aus der Feder von 122 Komponisten zur Aufführung gelangt, unter ihnen 83 deutsche mit 150 Schöpfungen. Obgleich 18 Opern von 10 Komponisten (8 lebend!) aus dem Spielplan verschwunden sind, die noch 1835/36 gespielt wurden, hat sich die Gesamtzahl der heute aufgeführten Kompositionen und Werke im Vergleich zum Vorjahr erhöht. Während es immer noch Richard Wagner mit 1400 Vorstellungen, dann folgt Verdi (1251), Puccini (1120), Corryng (965),

dem Kurfürsten als Geschenk im Jahre 1661 überreichte. Der Kurfürst hat ein Denkmal der damaligen Technik und Kartographie. Er offenbart die in der Mitte des 17. Jahrhunderts besessene Welt. Welche Teile von Australien und Nordamerika sind durch weiße Hände dargestellt — damals unerforschte Gebiete. Die weißen Karten sind gezeichnet — nur die Karten von Preußen und Brandenburg sind mit der Karte gezeichnet. Sie weisen aber viele Lücken auf und lassen erkennen, daß diese Landgebiete vor drei Jahrhunderten geographisch nur wenig erforscht wurden. Auf dem Maßstab von Chicago brachen durch einen Unfall die Holzbohlen des Buches. Seewasser drang ein und beschädigte das Papier. Wärmer und Wind bedeckten sich im Kampf des Großen Kurfürsten an viele Monate waren nötig, um das einseitige Werk zu restaurieren. Jetzt sieht es sich im alten Glanz. Der Berliner Brief.

Mozart (700), Weber (570). Fragt man sich nun, welche Werke über die meisten Bühnen gesungen sind, so ergibt sich an erster Stelle Madame Butterfly mit 52 Theatern, Carmen mit 48, Tosca mit 44, Freischütz, Rispetto und Tiesend mit je 45 Bühnen.

Schließlich beantwortet Prof. Kitzmann noch die Frage nach der absoluten Aufführungsziffer einzelner Werke. Hierbei stellt sich heraus, daß der Freischütz mit 497 Vorstellungen die übrigen Opern aus dem Felde geschlagen hat! Es folgt Johann Carmen mit 415, Madame Butterfly mit 407, Bobbie mit 310, der Barbier von Sevilla mit 314 Aufführungen. Unter den Schöpfungen Richard Wagners steht nicht mehr Tannhäuser, sondern der fliegende Holländer an der Spitze mit 271 Vorstellungen. Von allen Verdi-Opern dominiert Rigoletto mit 233 Aufführungen den Vorrang.

Vermischtes

— Kürzlich ist die größte bisher bekannte Perle von einem jungen amerikanischen Naturforscher nach Manila gebracht worden. Mr. Cobb, der eine Studienreise auf den Philippinen macht, hat die Perle auf der Philippinen-Insel Palawan erworben. Die Perle ist 28 Zentimeter lang und hat eine Breite von 10 bis 14 Zentimeter. Sie wurde gefunden in einer Riesenmuschel, die von den Eingeborenen „Tachob“ genannt und von den Botanikern als *Tritidona gigas* bezeichnet wird. Die Perle ist geförmt wie ein Glas, hat ähnliche Bindungen und Furchen, ist aber ganz weiß, ähnelnd weiß, und hat den gleichen Glanz wie die Innenseiten der Tritidona-Muschel. Eine genaue, im wissenschaftlichen Institut zu Manila vorgenommene Untersuchung hat ergeben, daß es sich zweifellos um eine echte und auch naturkundlich wertvolle Perle handelt. Mr. Cobb hat höchst interessant berichtet, wie er in den Besitz der großen Perle gelangt ist. Sie war in einer Nacht der Insel Palawan aufgefunden worden von Dajaks, die nach Musikeln suchten. Die Dajaks brachten die Perle einem Unterhändler der Moro-Stämme, Pansalima Pih, als Geschenk dar. Der Besondere belohnte die Spender mit einem Sack Reis, der als höchst kostbare Gabe gewertet wird. Im Jahre 1934 hat Mr. Cobb die Perle und verkauft, sie schließlich zu erwerben. Jordenbrannt wie Pansalima dies ihm anerkennend erhaltende Kaufsumme zurück. Denn er schätzte die Perle als wunderwirkenden Talisman. Im Jahre 1936 kam der Naturforscher wiederum nach dem Süden der Insel Palawan und besuchte Panglima. So gleich erfuhr er, daß der Sohn des Unterhändlers an Malakia seiner Frau kam. Mr. Cobb vermutete in Ausbarmachung seiner recht geringen ärztlichen Kenntnisse den Heberverband zu helfen. Der kranke Vater bei Mr. Cobb als Dankgabe die Perle an, falls er nach Jordenbrannt ihn noch einmal aufsuchen bereit wäre. Denn Panglima hatte gelobt, für die glückliche Stellung seines Sohnes

12 Monate lang Dankgebete zu verrichten. Mr. Cobb ging darauf ein. Jetzt hat er nach Ablauf der geforderten Frist die große Perle von Panglima unbegrenzt erhalten.

— Das von rätselhafter Tragik umwitterte Schicksal der amerikanischen Fliegerin Amelia Earhart wird im bald auf den Markt erscheinenden Buch „Die Suche der Verschollenen“ der Schriftsteller und Verleger George Palmer Putnam, in dem mit der Abfassung des Buchs beschäftigt ist. Er wird sich auch bei den Lesern wohlverdienlich machen. Er wird sich auch bei den Lesern wohlverdienlich machen. Er wird sich auch bei den Lesern wohlverdienlich machen.

Opinionsquill durch den Ollong

Wandzeichnung aus der Steinzeit entdeckt
 Britischer Fund in der Baverischen Schweiz
 (ab. Bogenstr. 15. Oktober.)

Aus der Baverischen Schweiz kommt die Wandmalerei von einem aufsehenerregenden Fund. Die Wandmalerei ist ein Steinzeit-Fund, der für die gesamte europäische Vorgeschichtsforschung von großer Bedeutung ist. Im unteren Altsteinzeit bei Oberrhein wurde dieser Tage an einer Felswand die Abbildung einer in freistehender Stellung wiedergegebenen Gestalt entdeckt. Die Zeichnung ist 1,5 Meter lang und 1,4 Meter hoch, teilweise von Flecken und Kalkablagerungen überzogen, aber in allen Einzelheiten deutlich erkennbar und wohl erhalten.

Um die Zeichnung vor Beschädigung zu bewahren, hat der Van-Deimantfabrik der Baverischen Schweiz, Prof. Dr. Brand, im Einvernehmen mit der Bauverwaltung sofort die umschließende Gesteinsschicht abgetragen und die innere Höhle, in der der Fund gemacht wurde, durch ein eisernes Schutzgitter absperrt lassen. Gleichzeitig wurde die Höhle unter Aufsicht der Baverischen Regierung durch genaue Vermessung vollständig der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Im Frühjahr soll durch genaue Vermessung der Höhle der Fund weiter untersucht werden.

Kamp-Union am Niederrhein, wo auf der Seite Friedrich Heinrich die erste der während des jetzigen Aufenthalts des Verfassers im Ollong gelegenen Hoffnungen im ethnisch-wissenschaftlichen Kulturgebiet stattfand, verabschiedete sich Dr. Brand. Er nahm die herzlichste Anteilnahme seiner Gäste an nach Stellenföhrer-Deck. Dies nahm er auf der Expedition mit sich. Er wird sich auch bei den Lesern wohlverdienlich machen.

Scotland Yard sucht verschwundene Flugzeugpläne

„Evening Standard“ bringt die Meldung aus London, daß die britische Luftfahrtverwaltung in Kenntnis gesetzt worden ist, daß die verschollenen Pläne der Maschine, die im Jahre 1935 in das Gebiet der Inseln eingedrungen und besetzt wurde, in der Zeichnung von Flugzeugplänen und deren Verzeichnis an das britische Luftfahrtministerium.

„Evening Standard“ bringt die Meldung aus London, daß die britische Luftfahrtverwaltung in Kenntnis gesetzt worden ist, daß die verschollenen Pläne der Maschine, die im Jahre 1935 in das Gebiet der Inseln eingedrungen und besetzt wurde, in der Zeichnung von Flugzeugplänen und deren Verzeichnis an das britische Luftfahrtministerium.

Dr. Ley an der Anglistische in Gelsenkirchen

Das schmerzliche Anglikt auf der Anglistische in Gelsenkirchen, dem sieben Menschen durch die Handlung einer Arbeiterkammer zum Opfer gefallen sind, veranlaßt Reichsleiter Dr. Ley an Freitagvormittag zu einem Besuch der Anglistische. Am Freitag nach seiner Ankunft mit dem Personal von Bielefeld in

ben für nur 5 Dollar pro Tag für Kostung über Nicht einmal Reicher, auch der Stange, könne sie mit dem Weibe laufen, während sie früher ein hundertfünfzig Dollar getragen habe. Wie glücklich wären Tausende von Frauen, wenn sie nur die Hälfte von den 700 Dollar der Frau Irene im Monat nur für den Haushalt vertragen dürfen.

nämlich der Pariser Buchdrucker, ihr väterlicher Vater sein kann. Dieser will nicht auf sein Kind verzichten und ihm endlich Vater sein. Deshalb hat er gegen die beiden anderen Väter Klage auf Entziehung der gesetzlichen Vaterschaft erhoben, worüber nun das Tribunal von Le Douve zu entscheiden hat.

— Major Frederic McLaughlin, Direktor eines Bodenkundens und reicher Kaufmann, wird von seiner Frau in einer Scheidungsklage der „Globe“ als 700 Dollar Wirtschaftlich zu geschätzten Betrag sei. Frau Irene feierte vor einem Vierteljahrhundert als Wirtin in der Stadt. Nun hat sie bei ihrem dritten Mann schwere Gesundheitsprobleme. Die arme Frau will nicht, wenn sie ihre Lebensmittel, Zeitschriften, Telefon, Fliegen, das Schulgeld für ihr achtjähriges Söhnchen im aufbringen soll. Sie beschwert, es liegen ihr trotz der sorgfältigen und besten Verpflegung nur 300 Dollar im Monat übrig. Daher sollte sie das Geld nehmen für die nötige Gesundheitspflege, Medikamente, Massage, Kleidung? Nein, das ist einfach unmöglich. Der Herr Major behauptet natürlich, niemals seine Frau gramlos behandelt zu haben, aber Frau Irene behauptet, sie brauche seit 10 Wochen, allein um das „Budget“ zu berechnen. Die bedauernde Frau muß bei 700 Dollar im Monat hundertfünfzig Entschädigungen erzielen, wie sie angibt und wie ihre Anwälte es bei Gericht glaubhaft machen wollen. Sie verlangt das Doppelte, um einigermassen „ausfindig“ leben zu können. Sie müßte sich sogar fünf Tage in der Woche ohne ihre Söhne behelfen und es blie-

— Auf merkwürdige Weise ist man einem Raubüberfall auf die Spur gekommen, daß in der Waldgegend zwischen Völsburg und Müllbach, nämlich von Bernau, verübt worden ist. Die Täter haben in dem Wald auf eine Stelle, wo das Gelände offensichtlich von Früchten angefüllt worden war. Sie vermuteten sofort, daß hier irgend etwas in Ordnung vergraben sein mußte, und als sie heraus das Erdreich anheben, ließen sie zu ihrem Entsetzen in etwa 1 Meter Tiefe auf die Leiche eines Mannes, die seit längerer Zeit dort vergraben sein mußte und immer dort in Verwesung übergegangen war. Die Leiche wurde sofort dem Gesundheitsamt von Völsburg, der auf Grund der ersten Untersuchungen unverzüglich die Staatsanwaltschaft und das Berliner Polizeipräsidium von dem grauenhaften Fund in Kenntnis setzte. Da es kaum einen Zweifel unterliegt, daß die Frau das Opfer eines Verbrechens geworden ist, wurden von Berliner Polizeipräsidium mehrere Spezialagenten nach dem Tatort entsandt, um die notwendigen Ermittlungen einzuleiten. Bisher ist es noch nicht gelungen, die Täter zu identifizieren.



Vita Venthoff
 in dem Buch „Die Kunst der Kunst“, der gegenwärtig wieder in Max Baer Verlag erschienen ist.

Brand in London

ROMAN VON HANS RABL

„Franklin, du hast dich über einen neuen Film im Kino gefreut! Das ist doch ein Roman, um was es geht.“ Sie unterdrückte ein Lachen, das sie doch nicht im Versteckten. „Das mal, du wirst doch dein im Versteckten. Das du was gesehen?“

„Nicht die Frau.“

„Womit hast du das Bild verstanden? Du hast doch ein Foto?“ Sie kratzte sich die Hand aus, um es ihm aus der Tasche zu ziehen; er bog sich langsam zurück. „Nun, sieh mir's schon“, hat sie ungeduldig und fragend.

„Ja, gründe, Ma...“, sagte er zögernd, „und wie ich das mit der Kamera?“

„Franklin, du hast dich über einen neuen Film im Kino gefreut! Das ist doch ein Roman, um was es geht.“ Sie unterdrückte ein Lachen, das sie doch nicht im Versteckten. „Das mal, du wirst doch dein im Versteckten. Das du was gesehen?“

„Nicht die Frau.“

„Womit hast du das Bild verstanden? Du hast doch ein Foto?“ Sie kratzte sich die Hand aus, um es ihm aus der Tasche zu ziehen; er bog sich langsam zurück. „Nun, sieh mir's schon“, hat sie ungeduldig und fragend.

„Ja, gründe, Ma...“, sagte er zögernd, „und wie ich das mit der Kamera?“

Sie tat den Deckel über die Schreibmaschine und ging fort.

„Du bist ins Hotel Mart war noch nicht da, er wartete. Er legte die beiden Bilder nebeneinander auf den Tisch und blickte sie an. Der Mann, der erschlagen wurde, konnte Verzeihung sein. Er konnte, aber er wollte nicht. Man müßte, dachte Jan, ein besseres Bild von ihm haben. Ein wirklich gutes Bild. Oder noch besser, man müßte ihn selbst sehen. Ob sie ihm wohl schon begraben hatten? Es grübelte ihm ein wenig, er legte schnell die Bilder weg und nahm ein Buch, das er bei Mart gefunden hatte. Ein praktisches Buch, lauter Photos. Jan leuchte. Wenn er nur eine solche Kamera hätte wie die von Mart — er er suchte in etwas zu bewegen brachte? Das Contenance auf ihn wartete, hatte er ganz vergessen.

Contenance wartete nicht mehr. Es wunderte sie nicht zu sehr, daß Jan nicht gekommen war. Es war so viel um den Jungen, daß sie nicht mehr hatte als für Nummern, Mart, Franzen, Oetz von Heden — sie wußte, damit konnte sie nicht konkurrieren. Aber sie grübelte sich und merkte, daß es nicht mehr das ein Ende haben, sie länger so dauerte, um so schwerer würde es dem Jungen fallen, sich wieder an ein geregelt, ruhiges, für ihn langweiliges Leben zu gewöhnen.

Sie sah mit Bedauern zusammen in ihren Wohnzimmern. Franzen lag die Tinte, Contenance lag so, als ob sie schliefen, aber sie war nicht bei der Sache, und keine ging auf.

Bewegen sah er ihr hinter, dann nahm er langsam die Decke ab und legte sie auf den Kreuzboden. „Du hast das überlesen“, sagte er dabei. „Du bist sehr nervös, Contenance. Was ist mit dir? Du denkst dich nicht.“

Sie schmeckte sich unwillkürlich zurück, daß ihr Gesicht aus dem Nichts der Vergangenheit kam. Aber gar nicht... „Sag mir, wie du deine Überzeugungsarbeit machst.“

„Bewegen sah er immer noch an. „Was nicht?“ wiederholte er langsam. „Wenn ich nicht glaube, ich würde alles von dir, würde ich denken, du hättest irgendeinen heimlichen Kummer. Daß du etwas? Du bist doch etwas?“ Er legte die Decke weg und legte sie neben sie auf das Sofa. „Du bist unglücklich, Freund in den letzten Tagen, Contenance“, fuhr er leiser fort, „was ist mit dir, Kind?“

Sie hand schlug auf sein Gesicht, die er um ihre Güte schreie, nicht, nicht. Sie schmeckte ein wenig.

„Du irrst dich wirklich“, sagte sie sich und ging aus dem Zimmer.

Bewegen blieb zurück und sah ihr nach. Er schüttelte den Kopf. Er war nicht überzeugt. Sie war so viel allein — ab es das war? Ein anderer Mann? Nein, das gab es nicht. Contenance würde ihn nie betrügen. Er war zu sehr, das er laden mußte. Die Kamera, dachte er. Sie hätte ein Kind haben sollen, vielleicht. Wie viele Frauen, die in der Welt in den Tropen leben, hatten solche Kinder. Er würde sie zu einem Ort bringen müssen — hoffentlich gelang es, sie dazu zu überreden. Im besten, sie reisten ab — doch das war unmöglich. Man müßte erst wissen, wie der Markt sich entwickeln, man müßte die der Hand sein. Von Jan und was gar nichts zu machen, nein, augenblicklich war es unmöglich, abzuhelfen. Er leuchtete und nahm tief den Luft die Tinte wieder auf.

Timothy Scotland, der Konfuziusverkäufer, sah schon eine ganze Weile keinen an. Er dachte, wenn er seinen Schreibtisch und seine, die man, regungslos Hand auf eine Seite des Hauptbuchs legte, in dem nach. Timothy wandte er sich an Scotland, der ihm gegenüber saß, und fragte langsam: „Sie haben doch niemals an dem Bettenden Gedanken von stehender Vermittlung gedacht, Mister Scotland?“

Scotland sah überaus auf. Er hatte diesen Gedanken noch nie gehabt. „Nein“, sagte er, „wie kommen Sie darauf?“

„Man kann“, erwiderte Scotland, „solche Vermittlung eigentlich nur machen, wenn man geschäftlich ist... aber wenn man gläubig, Nächste zu haben, die sich hinterher als falsche erweisen. Mister Scotland war nicht geschäftlich, das hat mir überlassen. Wo also ist dieser laute Widerspruch? Bei dem sollte es ihn zu finden? Wie sollte er auch sein? Wie? Oder die verächtliche Reduktion, von der überaus gemessen wurde, ohne daß herauszubringen war, von wem das Gericht ausging?“ Er sagte kein „Was meinen Sie, Mister Scotland?“ fragte er dann direkt.

Scotland sah die Köpfe. „Warum interessiert Sie das?“ sagte er. „Warum interessiert Sie das?“ sagte er.

„Weil ich glaube, daß dieser unglückliche Herr mit seiner Frau sein. Weil ich sehr Mühselig unternehmen muß, den Mann zu ihrem Recht zu helfen. Vielleicht kann ich dir etwas sagen.“

„Du irrst dich wirklich“, sagte sie sich und ging aus dem Zimmer.

Bewegen blieb zurück und sah ihr nach. Er schüttelte den Kopf. Er war nicht überzeugt. Sie war so viel allein — ab es das war? Ein anderer Mann? Nein, das gab es nicht. Contenance würde ihn nie betrügen. Er war zu sehr, das er laden mußte. Die Kamera, dachte er. Sie hätte ein Kind haben sollen, vielleicht. Wie viele Frauen, die in der Welt in den Tropen leben, hatten solche Kinder. Er würde sie zu einem Ort bringen müssen — hoffentlich gelang es, sie dazu zu überreden. Im besten, sie reisten ab — doch das war unmöglich. Man müßte erst wissen, wie der Markt sich entwickeln, man müßte die der Hand sein. Von Jan und was gar nichts zu machen, nein, augenblicklich war es unmöglich, abzuhelfen. Er leuchtete und nahm tief den Luft die Tinte wieder auf.

Timothy Scotland, der Konfuziusverkäufer, sah schon eine ganze Weile keinen an. Er dachte, wenn er seinen Schreibtisch und seine, die man, regungslos Hand auf eine Seite des Hauptbuchs legte, in dem nach. Timothy wandte er sich an Scotland, der ihm gegenüber saß, und fragte langsam: „Sie haben doch niemals an dem Bettenden Gedanken von stehender Vermittlung gedacht, Mister Scotland?“

Scotland sah überaus auf. Er hatte diesen Gedanken noch nie gehabt. „Nein“, sagte er, „wie kommen Sie darauf?“

„Man kann“, erwiderte Scotland, „solche Vermittlung eigentlich nur machen, wenn man geschäftlich ist... aber wenn man gläubig, Nächste zu haben, die sich hinterher als falsche erweisen. Mister Scotland war nicht geschäftlich, das hat mir überlassen. Wo also ist dieser laute Widerspruch? Bei dem sollte es ihn zu finden? Wie sollte er auch sein? Wie? Oder die verächtliche Reduktion, von der überaus gemessen wurde, ohne daß herauszubringen war, von wem das Gericht ausging?“ Er sagte kein „Was meinen Sie, Mister Scotland?“ fragte er dann direkt.

Scotland sah die Köpfe. „Warum interessiert Sie das?“ sagte er. „Warum interessiert Sie das?“ sagte er.

„Weil ich glaube, daß dieser unglückliche Herr mit seiner Frau sein. Weil ich sehr Mühselig unternehmen muß, den Mann zu ihrem Recht zu helfen. Vielleicht kann ich dir etwas sagen.“

SPORT DER NMZ

Gaukampf im Bogen

Baden verlor gegen Württemberg 4:10 - Stiller liegt, Hofmann und Wurth kämpften unentschieden

Der Gaukampf im Bogen, der am Sonntag im Stadionsportplatz in Stuttgart stattfand, wurde von den Baden-Bogen- und Württemberg-Bogen-Schützen gewonnen. Die Baden-Bogen-Schützen erreichten mit einem Gesamtergebnis von 100 Punkten ein hervorragendes Ergebnis, während die Württemberg-Bogen-Schützen nur mit 60 Punkten abschnitten. Die Einzelkämpfe waren wie folgt ausgefallen:

Einzelkämpfe:
 - **Stiller (Baden) gegen Hofmann (Württemberg):** Unentschieden.
 - **Wurth (Baden) gegen ... (Württemberg):** Unentschieden.

Die Baden-Bogen-Schützen zeigten sich in der Gesamtwertung als die stärkere Mannschaft. Die Württemberg-Bogen-Schützen konnten sich nur durch die Leistungen von Stiller und Wurth retten, die jeweils unentschieden gegen ihre Gegner aus Baden kämpften. Die Einzelkämpfe waren wie folgt ausgefallen:

Einzelkämpfe:
 - **Stiller (Baden) gegen Hofmann (Württemberg):** Unentschieden.
 - **Wurth (Baden) gegen ... (Württemberg):** Unentschieden.

Der Sport am Sonntag

Der Hochschulsporttag am Sonntag in Stuttgart wird von den Studenten der verschiedenen Universitäten und Hochschulen aus Baden, Württemberg und Bayern besucht. Die Veranstaltungen sind wie folgt geplant:

Freizeitsport:
 - **Baden:** 10 Uhr, 11 Uhr, 12 Uhr, 13 Uhr, 14 Uhr, 15 Uhr, 16 Uhr, 17 Uhr, 18 Uhr, 19 Uhr, 20 Uhr, 21 Uhr, 22 Uhr, 23 Uhr, 24 Uhr, 25 Uhr, 26 Uhr, 27 Uhr, 28 Uhr, 29 Uhr, 30 Uhr, 31 Uhr, 32 Uhr, 33 Uhr, 34 Uhr, 35 Uhr, 36 Uhr, 37 Uhr, 38 Uhr, 39 Uhr, 40 Uhr, 41 Uhr, 42 Uhr, 43 Uhr, 44 Uhr, 45 Uhr, 46 Uhr, 47 Uhr, 48 Uhr, 49 Uhr, 50 Uhr, 51 Uhr, 52 Uhr, 53 Uhr, 54 Uhr, 55 Uhr, 56 Uhr, 57 Uhr, 58 Uhr, 59 Uhr, 60 Uhr, 61 Uhr, 62 Uhr, 63 Uhr, 64 Uhr, 65 Uhr, 66 Uhr, 67 Uhr, 68 Uhr, 69 Uhr, 70 Uhr, 71 Uhr, 72 Uhr, 73 Uhr, 74 Uhr, 75 Uhr, 76 Uhr, 77 Uhr, 78 Uhr, 79 Uhr, 80 Uhr, 81 Uhr, 82 Uhr, 83 Uhr, 84 Uhr, 85 Uhr, 86 Uhr, 87 Uhr, 88 Uhr, 89 Uhr, 90 Uhr, 91 Uhr, 92 Uhr, 93 Uhr, 94 Uhr, 95 Uhr, 96 Uhr, 97 Uhr, 98 Uhr, 99 Uhr, 100 Uhr.

Der Hochschulsporttag am Sonntag in Stuttgart wird von den Studenten der verschiedenen Universitäten und Hochschulen aus Baden, Württemberg und Bayern besucht. Die Veranstaltungen sind wie folgt geplant:

Freizeitsport:
 - **Baden:** 10 Uhr, 11 Uhr, 12 Uhr, 13 Uhr, 14 Uhr, 15 Uhr, 16 Uhr, 17 Uhr, 18 Uhr, 19 Uhr, 20 Uhr, 21 Uhr, 22 Uhr, 23 Uhr, 24 Uhr, 25 Uhr, 26 Uhr, 27 Uhr, 28 Uhr, 29 Uhr, 30 Uhr, 31 Uhr, 32 Uhr, 33 Uhr, 34 Uhr, 35 Uhr, 36 Uhr, 37 Uhr, 38 Uhr, 39 Uhr, 40 Uhr, 41 Uhr, 42 Uhr, 43 Uhr, 44 Uhr, 45 Uhr, 46 Uhr, 47 Uhr, 48 Uhr, 49 Uhr, 50 Uhr, 51 Uhr, 52 Uhr, 53 Uhr, 54 Uhr, 55 Uhr, 56 Uhr, 57 Uhr, 58 Uhr, 59 Uhr, 60 Uhr, 61 Uhr, 62 Uhr, 63 Uhr, 64 Uhr, 65 Uhr, 66 Uhr, 67 Uhr, 68 Uhr, 69 Uhr, 70 Uhr, 71 Uhr, 72 Uhr, 73 Uhr, 74 Uhr, 75 Uhr, 76 Uhr, 77 Uhr, 78 Uhr, 79 Uhr, 80 Uhr, 81 Uhr, 82 Uhr, 83 Uhr, 84 Uhr, 85 Uhr, 86 Uhr, 87 Uhr, 88 Uhr, 89 Uhr, 90 Uhr, 91 Uhr, 92 Uhr, 93 Uhr, 94 Uhr, 95 Uhr, 96 Uhr, 97 Uhr, 98 Uhr, 99 Uhr, 100 Uhr.

Wie die badische Mannschaft verlor

Die badische Mannschaft verlor gegen die württembergische Mannschaft mit 4:10. Die Gründe für die Niederlage sind wie folgt zu erklären:

Die badische Mannschaft zeigte sich in der Gesamtwertung als die schwächere Mannschaft. Die württembergische Mannschaft konnte sich durch die Leistungen von Stiller und Wurth retten, die jeweils unentschieden gegen ihre Gegner aus Baden kämpften. Die Einzelkämpfe waren wie folgt ausgefallen:

Einzelkämpfe:
 - **Stiller (Baden) gegen Hofmann (Württemberg):** Unentschieden.
 - **Wurth (Baden) gegen ... (Württemberg):** Unentschieden.

Kleine Sport-Nachrichten

Die badische Mannschaft verlor gegen die württembergische Mannschaft mit 4:10. Die Gründe für die Niederlage sind wie folgt zu erklären:

Die badische Mannschaft zeigte sich in der Gesamtwertung als die schwächere Mannschaft. Die württembergische Mannschaft konnte sich durch die Leistungen von Stiller und Wurth retten, die jeweils unentschieden gegen ihre Gegner aus Baden kämpften. Die Einzelkämpfe waren wie folgt ausgefallen:

Einzelkämpfe:
 - **Stiller (Baden) gegen Hofmann (Württemberg):** Unentschieden.
 - **Wurth (Baden) gegen ... (Württemberg):** Unentschieden.

Auscheidungskämpfe der Freistilringer

Die Auscheidungskämpfe der Freistilringer fanden am Sonntag im Stadionsportplatz in Stuttgart statt. Die Ergebnisse sind wie folgt:

Freistilringen:
 - **1. Klasse:** ...
 - **2. Klasse:** ...
 - **3. Klasse:** ...

Hemgard Rost ausgeschieden

Hemgard Rost ist bei den Freistilringkämpfen ausgeschieden. Die Gründe für die Niederlage sind wie folgt zu erklären:

Hemgard Rost zeigte sich in der Gesamtwertung als die schwächere Kämpfer. Die Gründe für die Niederlage sind wie folgt zu erklären:

Verkehrsmittel

Die Verkehrsmittel sind wie folgt geregelt:

Verkehrsmittel:
 - **1. Klasse:** ...
 - **2. Klasse:** ...
 - **3. Klasse:** ...

Verkehrsmittel

Die Verkehrsmittel sind wie folgt geregelt:

Verkehrsmittel:
 - **1. Klasse:** ...
 - **2. Klasse:** ...
 - **3. Klasse:** ...

Autofahren auf Rund um die Welt

Die Autofahren auf Rund um die Welt sind wie folgt geplant:

Autofahren auf Rund um die Welt:
 - **1. Klasse:** ...
 - **2. Klasse:** ...
 - **3. Klasse:** ...

Verkehrsmittel

Die Verkehrsmittel sind wie folgt geregelt:

Verkehrsmittel:
 - **1. Klasse:** ...
 - **2. Klasse:** ...
 - **3. Klasse:** ...

Verkehrsmittel

Die Verkehrsmittel sind wie folgt geregelt:

Verkehrsmittel:
 - **1. Klasse:** ...
 - **2. Klasse:** ...
 - **3. Klasse:** ...

Verkehrsmittel

Die Verkehrsmittel sind wie folgt geregelt:

Verkehrsmittel:
 - **1. Klasse:** ...
 - **2. Klasse:** ...
 - **3. Klasse:** ...

Verkehrsmittel

Die Verkehrsmittel sind wie folgt geregelt:

Verkehrsmittel:
 - **1. Klasse:** ...
 - **2. Klasse:** ...
 - **3. Klasse:** ...

Verkehrsmittel

Die Verkehrsmittel sind wie folgt geregelt:

Verkehrsmittel:
 - **1. Klasse:** ...
 - **2. Klasse:** ...
 - **3. Klasse:** ...

NSDAP-Mitteilungen

Die NSDAP-Mitteilungen sind wie folgt geregelt:

NSDAP-Mitteilungen:
 - **1. Klasse:** ...
 - **2. Klasse:** ...
 - **3. Klasse:** ...

Verkehrsmittel

Die Verkehrsmittel sind wie folgt geregelt:

Verkehrsmittel:
 - **1. Klasse:** ...
 - **2. Klasse:** ...
 - **3. Klasse:** ...

Verkehrsmittel

Die Verkehrsmittel sind wie folgt geregelt:

Verkehrsmittel:
 - **1. Klasse:** ...
 - **2. Klasse:** ...
 - **3. Klasse:** ...

Verkehrsmittel

Die Verkehrsmittel sind wie folgt geregelt:

Verkehrsmittel:
 - **1. Klasse:** ...
 - **2. Klasse:** ...
 - **3. Klasse:** ...

Verkehrsmittel

Die Verkehrsmittel sind wie folgt geregelt:

Verkehrsmittel:
 - **1. Klasse:** ...
 - **2. Klasse:** ...
 - **3. Klasse:** ...

Verkehrsmittel

Die Verkehrsmittel sind wie folgt geregelt:

Verkehrsmittel:
 - **1. Klasse:** ...
 - **2. Klasse:** ...
 - **3. Klasse:** ...

Verkehrsmittel

Die Verkehrsmittel sind wie folgt geregelt:

Verkehrsmittel:
 - **1. Klasse:** ...
 - **2. Klasse:** ...
 - **3. Klasse:** ...

Verkehrsmittel

Die Verkehrsmittel sind wie folgt geregelt:

Verkehrsmittel:
 - **1. Klasse:** ...
 - **2. Klasse:** ...
 - **3. Klasse:** ...

Wo was los? in meiner renovierten **Rheinischer-Hof** beim **Gerbers Karl** Weinfest mit Stimmung u. Humor **Freitag, Samstag und Sonntag Verlängerung** **Gaststätte Jungbuschstr. 15**

Gottesdienst-Ordnung

Evangelische Gemeinde

Gottesdienst-Ordnung der evangelischen Gemeinden in Mannheim, Sonntag, den 17. Oktober 1937. Evangelische Gemeinde Mannheim, Sonntag, den 17. Oktober 1937...

Evangelische Freikirchen

Evangelische Freikirchen Mannheim, U. 1. 11. Sonntag vorm. 9.30 Uhr. Evangelische Freikirche Mannheim, U. 1. 11. Sonntag vorm. 9.30 Uhr...

Die Christengemeinschaft, L. 2. 11

Die Christengemeinschaft, L. 2. 11. Sonntag vorm. 10.30 Uhr. Die Christengemeinschaft, L. 2. 11. Sonntag vorm. 10.30 Uhr...

Römisch-Katholische Kirche

Römisch-Katholische Kirche Mannheim, Sonntag, den 17. Oktober 1937. Römisch-Katholische Kirche Mannheim, Sonntag, den 17. Oktober 1937...

Evangelische Freikirchen

Evangelische Freikirchen Mannheim, U. 1. 11. Sonntag vorm. 9.30 Uhr. Evangelische Freikirche Mannheim, U. 1. 11. Sonntag vorm. 9.30 Uhr...

Die Christengemeinschaft, L. 2. 11

Die Christengemeinschaft, L. 2. 11. Sonntag vorm. 10.30 Uhr. Die Christengemeinschaft, L. 2. 11. Sonntag vorm. 10.30 Uhr...

Römisch-Katholische Kirche

Römisch-Katholische Kirche Mannheim, Sonntag, den 17. Oktober 1937. Römisch-Katholische Kirche Mannheim, Sonntag, den 17. Oktober 1937...

Evangelische Freikirchen

Evangelische Freikirchen Mannheim, U. 1. 11. Sonntag vorm. 9.30 Uhr. Evangelische Freikirche Mannheim, U. 1. 11. Sonntag vorm. 9.30 Uhr...

Die Christengemeinschaft, L. 2. 11

Die Christengemeinschaft, L. 2. 11. Sonntag vorm. 10.30 Uhr. Die Christengemeinschaft, L. 2. 11. Sonntag vorm. 10.30 Uhr...

Römisch-Katholische Kirche

Römisch-Katholische Kirche Mannheim, Sonntag, den 17. Oktober 1937. Römisch-Katholische Kirche Mannheim, Sonntag, den 17. Oktober 1937...

Luftschutzübung im Luftschutzort Mannheim-Ludwigshafen

Bei Bestimmung des Kommandeurs im Luftzug XII haben sich am 16. Oktober 1937 eine Luftschutzübung im Luftschutzort Mannheim-Ludwigshafen abgehalten...

Achtung - Fliegeralarm!

Wie erfolgt die Alarmierung der Bevölkerung? Bei Fliegeralarm durch die Luftschutzsirenen...

Straßenbenutzung beim „Fliegeralarm“

A. Verhalten beim Fliegeralarm außerhalb der Straßen. B. Verhalten beim Fliegeralarm auf den Straßen...

Zur besonderen Beachtung!

Wichtigste Punkte für die Bevölkerung: 1. Bei Fliegeralarm sofort in die Luftschutzkeller gehen...

„Luftgefahr vorbei!“

A. Was versteht man unter „Luftgefahr vorbei“? B. Wie erfolgt die Entwarnung?

Stellengesuche

Warenvertreter, Mädchen, Vermietungen. Stellengesuche Mannheim, Sonntag, den 17. Oktober 1937...

Stellengesuche

Warenvertreter, Mädchen, Vermietungen. Stellengesuche Mannheim, Sonntag, den 17. Oktober 1937...

Waldpark-Restaurant „Am Stern“

Den ganzen Winter jeden Sonntag 12.00 bis 2.00 Uhr. Waldpark-Restaurant „Am Stern“ Mannheim...

TANZ

Eintritt frei. Waldpark-Restaurant „Am Stern“ Mannheim, Sonntag, den 17. Oktober 1937...

Konditorei und Café A. Gehring

Ab heute wieder Samstag u. Sonntag. Konditorei und Café A. Gehring Mannheim...

Städt. Planetarium

Sonntag, 17. Oktober, 16 und 17 Uhr. Städt. Planetarium Mannheim...

Leeres Zimmer

Opel, Antarkit, Opel-Olympia. Leeres Zimmer Mannheim...

Lindenhof

Bei schönem Wetter. Lindenhof Mannheim...

Leeres Zimmer

Opel, Antarkit, Opel-Olympia. Leeres Zimmer Mannheim...

Lindenhof

Bei schönem Wetter. Lindenhof Mannheim...

Leeres Zimmer

Opel, Antarkit, Opel-Olympia. Leeres Zimmer Mannheim...

Stellengesuche

Warenvertreter, Mädchen, Vermietungen. Stellengesuche Mannheim, Sonntag, den 17. Oktober 1937...

Waldpark-Restaurant „Am Stern“

Den ganzen Winter jeden Sonntag 12.00 bis 2.00 Uhr. Waldpark-Restaurant „Am Stern“ Mannheim...

TANZ

Eintritt frei. Waldpark-Restaurant „Am Stern“ Mannheim, Sonntag, den 17. Oktober 1937...

Konditorei und Café A. Gehring

Ab heute wieder Samstag u. Sonntag. Konditorei und Café A. Gehring Mannheim...

Städt. Planetarium

Sonntag, 17. Oktober, 16 und 17 Uhr. Städt. Planetarium Mannheim...

Leeres Zimmer

Opel, Antarkit, Opel-Olympia. Leeres Zimmer Mannheim...

Lindenhof

Bei schönem Wetter. Lindenhof Mannheim...

Leeres Zimmer

Opel, Antarkit, Opel-Olympia. Leeres Zimmer Mannheim...

Lindenhof

Bei schönem Wetter. Lindenhof Mannheim...

Leeres Zimmer

Opel, Antarkit, Opel-Olympia. Leeres Zimmer Mannheim...

PLANTO KAFFEE



PLANTAGEN-KAFFEE-IMPORT-COMP. Das neue Wundermittel für Gourmets...

Bayerische Bierstube

Get bürgerliches Restaurant. Bayerische Bierstube Mannheim...

Mietgesuche

3- bis 4-Zim.-Wohnung. Mietgesuche Mannheim...

Verkäufe

Polzmantel, Speisezimmer, Speisezimmer. Verkäufe Mannheim...

Schön möbl. Z.

in 11. Stock u. 12. Stock. Schön möbl. Z. Mannheim...

Antarkit

Opel-Olympia. Antarkit Mannheim...

Opel-Olympia

zu verkaufen. Opel-Olympia Mannheim...

Motorräder

DKW 200 cm. Motorräder Mannheim...

Verkäufe

Herrenmantel. Verkäufe Mannheim...

Radio

Radio. Verkäufe Mannheim...

Radio

Radio. Verkäufe Mannheim...

Speisezimmer

Speisezimmer. Verkäufe Mannheim...

Samstag, 16. Oktober 1937

Reichsarbeitsfagung der RBG, Banken und Versicherungen

Bei der Reichsarbeitsfagung der Reichsbankgesellschaft...

Nachdem im vergangenen Jahr die Reichsbank...

Die gestellten Aufgaben sind im wesentlichen...

In einem Bericht sprach Herr Hermann...

In Deutschland ist der Wirtschaftskreislauf...

Hochofenwerk Lübeck AG

Die ständige Gesamtproduktionsleistung...

In der Gewinn- und Verlustrechnung...

In der Bilanz sind die Vermögensgegenstände...

Stoekender Umsatz / Ausreichende Versorgung

Wannheim, 14. Oktober. Die Warenpreise...

In stärkehaltigen Getreidearten...

Die deutschen Weizen und Roggen...

Die Reichsbankgesellschaft...

In der Reichsbankgesellschaft...

Die Reichsbankgesellschaft...

Die Reichsbankgesellschaft...

Die Reichsbankgesellschaft...

Waren und Märkte

Die Reichsbankgesellschaft...

Rhein-Mainische Abendbörse

Am 15. Oktober...

Die Reichsbankgesellschaft...

Karlsruher Hopfenmarkt

Bericht für die Zeit vom 8. bis 15. Oktober...

Die Reichsbankgesellschaft...

Geld- und Devisenmarkt

Table with exchange rates for various currencies.

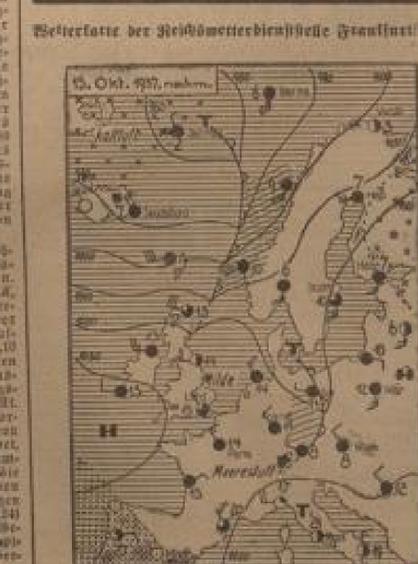
Metalle

Table with metal prices for various commodities.

Frachtenmarkt Duisburg-Ruhrort

Die Reichsbankgesellschaft...

Advertisement for 'Weiter-Aussicht' with a logo.



Wetterbericht des Reichswetterdienstes...

Die Reichsbankgesellschaft...

Die Reichsbankgesellschaft...

Die Reichsbankgesellschaft...

Table with weather data for Mannheim.

Die Reichsbankgesellschaft...

Preisüberwachung bei Grundstücken

Wahr, daß durch die Preisüberwachung mit Wirkung vom 1. Oktober 1937...

Wahr, daß durch die Preisüberwachung mit Wirkung vom 1. Oktober 1937...

Wahr, daß durch die Preisüberwachung mit Wirkung vom 1. Oktober 1937...

Wahr, daß durch die Preisüberwachung mit Wirkung vom 1. Oktober 1937...

Wahr, daß durch die Preisüberwachung mit Wirkung vom 1. Oktober 1937...

Wahr, daß durch die Preisüberwachung mit Wirkung vom 1. Oktober 1937...

Wahr, daß durch die Preisüberwachung mit Wirkung vom 1. Oktober 1937...

Waren und Märkte

Berliner Getreidemarkt vom 13. Oktober. Der Getreidehandel...

Der Saatmarkt in Süddeutschland

Der Saatmarkt bewegt sich auf Schritt und Tritt...

Offene Stellen, Verkäufe, Qualitäts-Möbel zu billigen Preisen, Möbel-Etage Oskar Krüger, N 2, 12

Paredl FRÜHER: JULIUS SIMON. Dieser Weg lohnt sich für Sie... weil Sie dort Herrenkleidung in guter Qualität preiswert kaufen!

Kirchweih Feudenheim. Auf ins Gasthaus z. Ochsen zum Kerwe-Tanz am Samstag, 16., Sonntag 17. und Montag, 18. Oktober 1937.

Der Fips der Bon der Knirps. alle diese Regenschirme tragen Sie jetzt in der neuen Handschuh von BAUER

40 Füllöfen. Eisenbettstelle. Jader Einkauf. Empfehlung Schlafzimmer. Wohnzimmerschrank. Küchen. Couches. Sofa. Friedrich Krämer nur F 1,9

Immobilien. Einfamilien-Haus. 3 x 2-Zimmer-Haus. Einmal-Haus. Abitur. Klavier. Unterricht. Vermischtes. Tägliches Apfelmost. Möbel. Schlafzimmer. Speisezimmer. Kleiderstapel. Kluzelstapel.

Verdunkelungs-Einrichtungen. Greulich. Vermietungen. Heißere AUTO-BOXEN. Wohnungen. la Aluminiumguß. Heiraten. Textil-Einzelhandels-Geschäft. einheiraten.

Hugo Lehmann. Am 12. Oktober 1937 verschied plötzlich und unerwartet mein lieber, treubesorgter Gatte, unser bezauberter Vater und Großvater, Herr Hugo Lehmann im Alter von knapp 73 Jahren.

Fahrräder und Kleinkraft-Räder. Wanderräder. Spezial- und Kleinkraft-Räder. Kleinkraft-Räder. Kleinkraft-Räder. Kleinkraft-Räder.

Automarkt. Verkauf. GENERAL-VERTRÄGUNG. Vögel & Scheid. Adler-Trumpf-Lim., 2-fürte. Opel 2 Lit. Limousine, 4-fürte.

Anzeigen. für die Montag-Frühausgabe bitten wir bis spätestens Samstag-nachmittag 6 Uhr in der Geschäftsstelle anzugeben.

Betty Meldior geb. Bernd. Meine liebe Frau und tapfere Lebenskammerin, unsere treubesorgte Mutter, Großmutter, Schwester, Tante und Schwägerin, Frau Betty Meldior geb. Bernd ist am 14. Oktober sanft entschlafen.

Möbelhaus am Markt. Schlafzimmer. Speisezimmer. Kleiderstapel. Kleiderstapel. Kleiderstapel. Kleiderstapel.

Anhänger. 1-2-4 Zonen. Anhänger. Anhänger. Anhänger. Anhänger. Anhänger.

Anzeigen. für die Montag-Frühausgabe bitten wir bis spätestens Samstag-nachmittag 6 Uhr in der Geschäftsstelle anzugeben.

Der große Hans Albers Film:



Die gelbeflagge

Ein Epochenfilm der Märkischen Filmgesellschaft, nach dem gleichnamigen Roman aus der „Berliner Illustrierten“ von Fred Andrae

Ein Mann wird das Opfer
einer Namensverwechslung, lebt in dem Wahn an der Schwelle des Todes zu stehen und wird von einer ihn hoffnungslos liebenden Frau bewußt in diesem Irrtum gehalten. Aus Liebe wird Schuld, und Schuld wird zum Schicksal!

Schuld wird zum Schicksal!

Olga Tschechowa und Dorothea Wieck
— die Frauen um HANS ALBERS

Zwei Frauen-Temperaturen geben dem abenteuerlichen Geschehen den leidenschaftlichen Impuls!

Spielleitung: Gerhard Lamprecht / Musik: Giuseppe Decca

In deutscher Aufführung!

Anfangszeiten in unseren beiden Theatern:

Samstag: 3.00, 4.30, 6.30, 8.30	Samstag: 3.00, 4.30, 6.30, 8.30
Sonntag: 2.00, 4.00, 6.10, 8.20	Sonntag: 2.00, 4.00, 6.10, 8.20

ALHAMBRA SCHAUBURG



Nacht-Vorstellung
heute Samstag u. morgen Sonntag
abends 11 Uhr

In goldenen Ketten

mit **Joan Crawford** und **Clark Gable**
in den Hauptrollen

Die Geschichte einer Frau die eine Lüge lebt, um dann, die sie liebt, keinen Schmerz zu bereiten

ALHAMBRA

SCHAUBURG

Heute Samstag und morgen Sonntag
Abends 11 Uhr

Nachtvorstellung



Skandal

Ein Spitzentilm der französischen Filmindustrie.
In deutscher Sprache

Sendevorstellung im Spezial-Filmhaus Hamburg, Berlin

Es hat sich schon herumgesprochen!

Das ist kein gewöhnliches Filmlustspiel, das ist mehr - etwas ganz Außergewöhnliches!



Man lacht Tränen über diesen lustigen Film

CAPRIOLEN

mit **Gustaf Gründgens** und **Marianne Hoppe**
Fita Benkhoff, Paul Henckels u. a.

Jugendliche nicht zugelassen
Täglich 4.00, 6.10, 8.20 So. ab 3.50

PALAST und GLORIA

Theater PALAST

2 große Kinder- und Jugend-Vorstellungen

Frohinn, Lachen, Freude, Heiterkeit

Heute Samstag morgen Sonntag 2 Ubr jeweils
2 lust. Nachmittage mit dem großen Lustspiel

Paß und Patachon

Mit Pauken und Trompeten

Alle Kinder kommen ins Palast u. Gloria
Eintrittspreise für Kinder 30, 40, 50 u. 60 Pfg.

PALAST LICHTSPIELE

GLORIA PALAST

WARSCHAUER ZITADELLE

Ein A.D.C.-Film der Tobis mit
Luisa Hillesh / W. Wina / Viktoria v. Belaske / P. Kortmann / Maria Szarina / H. Lebelt / A. Straub
Regie: Fritz Peter Buch

Das Prädikat „Kunstreich und staatspolitisch wertvoll“ trägt der Film zu Recht
Berliner Tageblatt

Im Vorprogramm:
Der kleine Schreitgeißel, Kulturfilm — Die neueste Ufa-Tonwoche

Für Jugendliche nicht zugelassen!

So. 2.45 4.15 6.30 8.30 So. 2.00 4.00 6.15 8.30

UFA-PALAST UNIVERSUM

Der große Erfolg
wünscht zu einmaliger Wiederholung!

Schomburgk

spricht persönlich zu seinem neuen Tonfilm der Jagden und Abenteuer, der Forschungsreisen u. Expeditionen, der Riesentiere und schwarzen Menschen

„Die Wildnis stirbt-!“
(Das Schicksal eines Erdteils)

Die letzten der Menschheit
Die letzten der Menschheit, die phantastischen und bis zur Hysterie gesteigerten faszinierenden Tänze der Eingeborenen, ihre aufregenden, monotonen Totentänze und Gesänge im Gegensatz zu ihrer friedlichen, skulpturalen und geschickten jagdlichen Beschäftigungen muß man gesehen haben.

Nur Samstag, 16. Oktober, 23 Uhr abds. und Sonntag, 17. Oktober, 11.30 vorm.

UFA-PALAST UNIVERSUM

Vorverkauf: täglich an der Theaterkasse

Veranstalter: Arbeitsgemeinschaft für Film- und Forschungs-Expeditionen

KAFFEE BÜRSE, E 4,12

Verlängerung mit Konzert

Was
Sie suchen finden Sie durch eine Klein-Anzeige in der NZZ

Eine außergewöhnliche Film-Morgenfeier die jeder sehen muß!

Wir zeigen heute
Samstag, dem 16. Oktober 1937
morgen
Sonntag, dem 17. Oktober 1937

Reichsparteitag Nürnberg 1937

Der Reichsparteitag der Arbeit, Der Tag des Arbeitsdienstes, Appell der Politisch-Lehrer, Transschwar der deutsch. Jugend, Die braunen Botabillone vor dem Führer, Der Tag der Wehrmacht

Mussolini in Deutschland

Der Duce in München und im Manöver, Die Festschmuck im Olympia-Stadion in Berlin (Rede des Führers, Rede des Duce) Parade vor dem Duce, Zapfenstreich der Wehrmacht.

Kleiner Preis: -50,-, -50,-, 1.00 für Erwachsene, Militär und Kinder zahlen halbe Preise.
Die Veranstaltungen finden in den einzelnen Theatern wie folgt statt:

Sonntag, den 17. Oktober, vormittags 11.30 Uhr
ALHAMBRA
p. 7, 25 Tel. 2302

Sonntag, den 17. Okt., vormittags 11.30 Uhr
SCHAUBURG
K. L. B., Tel. 2303

Sonntag, den 16. Okt., Sonntag, den 17. Okt., jeweils nachm. 3 Uhr
SCALA
Pfaarstraße 56/58
Tel. 2340

HANSI KNOTECK JOH. HEESTERS

Wenn Frauen schweigen

Ein entzückender Ufa-Film mit
Fita Benkhoff - Hilde von Sinz - Ernst Waldow - Rudolf Platte - Hilde Sessak

„Männer müssen nicht alles wissen!“

sagt Frau Lolo... so entsteht ein helles Spiel, ein verliebtes Spiel zwischen Lächeln und Lachen - umrahmt von der Eleganz und Schönheit des Südens.

Im Vorprogramm:
Mussolini in Deutschland

Anfangszeiten in beiden Theatern:

Samstag: 4.00 6.15 8.30	Sonntag: 4.15 6.30 8.30
Sonntag: 4.00 6.15 8.30	Sonntag: 2.00 4.00 6.15 8.30

SCALA CAPITOL
Pfaarstraße 56/58 Am Markt

National-Theater Mannheim

Samstag, den 16. Oktober 1937
Vorstellung Nr. 47
Mische C Nr. 5
Uraufführung

Spanische Nacht

Heitere Oper in 2 Akten (nach Heinrich Heine) von Eugen Bödler
Musik: Lemmer: Carl Elmendorff
Anfang 20 Uhr. Ende um 21.45 Uhr

Neues Theater Rosengarten

Samstag, den 16. Oktober 1937
Vorstellung Nr. 5
Für NS-Gemeinschaft

„Kraft durch Freude“, Mannheim
„Feierabend der Schallender“

Der goldene Kranz

Ein Volkstück in drei Akten von Jochen Holz
Anf. 20 Uhr Ende 21.30 Uhr

Pelze
VON FACHMANN
Richard Kunze
MANNHEIM
AM PFAARSTRASSE

Gasthaus 7002
„Zum Deutschen Hof“
Seckenheim am Oberrhein
An beiden Kirchweihen **TANZ**
Für 8 Wale u. gute Küche ist gesorgt
Etablierte Frau-Val. Konzeptions Wwe.

Erika
W. Kompert
Co. 12
Pfaarstraße 12

Spieren Sie
Alte
Pfaarstraße 12

Ballhaus Mannheim
(am Schloß)

Sonntag
17. Oktober
19.30 bis 24.30 Uhr

TANZ

Eintritt 50 Pfg. — Pluraz 30 Pfg.

Libelle

Heute-Première
Das Programm der Welt-Attraktionen!

Ernst van Sonden
konferiert

5 Belcanto
Deutschlands beste Schläger- und Liedersänger

Mac Sovereign
der Meister des Diabolospiels

Christiane und Duroy
die berühmten Tanz-Parodisten

Susi Kauer / Max Graf
„Inno musica?“

und 5 weitere Trümpe des Varietés u. Kabarets

Heute 16 Uhr: Tanztée
Morgen 16 Uhr: Familienvorstellung

Pfalzbau-Wirtschaftsbetriebe

Samstag, den 16. Oktober 1937

Fest der deutschen Traube

im ganzen Hause

2 Kapellen - 3 Tanzböden - Lichttauben - Polizeistunde-Verlängerung
Eintritt einschl. Steuer und Tanzgebühr RM — 50